

Geleitwort

Ein "Nachdenken" über den Erfolg junger Technologieunternehmungen als den Aktions-elementen eines innovations- und kooperationsbezogenen Wirkungsgefüges unter einer Reflexion vorliegender Konzeptrudimente, und der Genese eines theoriegeleiteten Objekt-zugangs, einer Charakterisierung von Innovation und Kooperation als kritischen Einfluss-faktoren auf den Erfolg im Entwicklungsverlauf junger Unternehmungen, einer empiri-schen Überprüfung der dann zu formulierenden Hypothesen und einer Fortführung der Überlegungen bis in den Bereich von Gestaltungsempfehlungen zur Generierung und Nut-zung der Innovations- und Kooperationsaktivitäten junger Technologieunternehmungen ist vor dem Hintergrund der vielfältigen Anforderungen an eine entwicklungssichernde und erfolgsinduzierende Unternehmungsführung dringend notwendig, aber auch höchst kom-pliziert.

Die Notwendigkeit resultiert daraus, dass junge Technologieunternehmungen eine wichtige Rolle in der Entwicklung von Staaten und hier insbesondere in der Beförderung der Dy-namik ihrer Wachstumsregionen einnehmen. Bedeutende Akteure dieser Regionen sind technologieorientierte Klein- und Mittelbetriebe, innovative Großunternehmungen, eine entsprechende Forschungsinfrastruktur sowie weitere Institutionen, die eine Kooperation und Netzbildung zwischen diesen Organisationen fördern. Junge Technologieunter-nehmungen zeichnen sich beispielsweise durch hohe Wissensintensität, ein hohes Wachs-tumpotenzial sowie ein innovatives Leistungsangebot aus. Betriebliche Strategien, Struk-turen und Prozesse sind unter Beförderung der innovatorischen Grundaufgabe so zu gestal-ten, dass ein langfristiges Erfolgs- und Entwicklungspotenzial erreicht wird. Dabei weist dieser Unternehmungstypus allerdings häufig charakteristische Defizite auf, die mit Knappheit personeller Ressourcen, mangelnden betriebswirtschaftlichen Kenntnissen der Leitung, den beschränkten finanziellen Ressourcen sowie dem problematischen Schutz innovationsrelevanten Wissens vor dem Wettbewerb zu benennen sind.

Dabei ist es aber als außerordentlich misslich anzusehen, dass es in der betriebswirtschaft-lichen Literatur zu Kooperation, Innovation und Entrepreneurship aber auch in der wirt-schaftsgeografischen Literatur zu Gründung und Wachstums-clustern bislang noch weitge-hend an umfassenderen Konzepten für die Durchdringung von Innovation und Kooperation im Entwicklungsverlauf junger Technologieunternehmungen unter der Erfolgsperspektive mangelt.

Die Komplexität eines integrierenden und dabei an den Ursachen des Erfolgs junger Technologieunternehmungen ausgerichteten Vorgehens zeigt sich zunächst bei einer Durchsicht relevanter Zugangsliteratur darin, dass es schon im Bereich der Kooperationsforschung eine breite Streuung der Forschungsperspektiven nicht nur im betriebswirtschaftlichen, sondern auch im psychologischen und soziologischen Kontext gibt. Dabei werden Fragen der Entscheidung für bzw. des Managements von Netzwerken, des Lernens in Kooperationen sowie möglicher Konsequenzen für den Unternehmungserfolg sehr aspektorientiert und selektiv bearbeitet. Ähnlich gilt dies für den Bereich der Innovationsforschung, der sich einerseits durch Reichhaltigkeit der Konzepte und empirischen Ergebnisse andererseits aber auch durch ausgeprägte Heterogenität auszeichnet – werden makroökonomische, sektorale und schließlich mikroökonomische Innovationskonzepte betrachtet – wobei letztere teilweise auch die Erfolgsperspektive mit einbeziehen. Schließlich zeigt auch die Entrepreneurshipforschung mit Ansätzen der gesamtwirtschaftlichen sowie der personenbezogenen Ebene sowie der Ebene der Unternehmungsgründung bzw. der jungen Unternehmung vielfältige Konzepte und empirische Ergebnisse.

Bis heute steht die Entwicklung eines entsprechenden Konzepts noch aus, das die Innovationsaktivität sowie das Kooperationsverhalten und deren Erfolg im Entwicklungsprozess junger Technologieunternehmungen gesamthaft in einer Studie analysiert und das auch gestaltungszentrierte Implikationen - über die Postulatsebene hinausgehend - liefern könnte. Insbesondere existieren keine Längsschnittanalysen, die eine Veränderung der Faktoren einschließlich deren Wirkungen im Zeitablauf identifizieren könnten.

Genau dieser Forschungslücke wendet sich Alexander Bolz mit seiner Dissertation zu. Die grundlegende Idee, sich intensiv mit den Erfolgsursachen im Entwicklungsverlauf junger Technologieunternehmungen unter Betonung von Innovation und Kooperation konzeptionell und empirisch-beleuchtend auseinander zu setzen und hierbei eine systemtheoretisch-orientierte Auffächerung und multiparadigmatisch basierte Konkretisierung vorzunehmen - letztlich ganzheitlich zu arbeiten - ist exzellent angegangen und informativ sehr gehaltvoll durchkonzipiert worden.

Mit dem differenziert ausformulierten und hinsichtlich seiner Herleitung bestens begründeten Rahmenkonzept und der bemerkenswerten empirischen Überprüfung durch eine Panelstudie wird insgesamt ein ausgezeichnete Basisstein für die gegenwärtig noch bestehende Lücke im Argumentationsfeld „Innovation, Kooperation und Erfolg junger Techno-

VII

logieunternehmungen“ erarbeitet, dem eine weite Verbreitung in Wissenschaft und Praxis zu wünschen ist.

Claus Steinle